



Bewerbungsformular für den „Südtiroler Mobilitätspreis“ 2018

Projekttitle:

Seite an Seite - L'uno con l'altro (Maßnahme des Radaktionsplans)

Gemeinde Meran

Name der Institution bzw. des Projektträgers:

Am Projekt beteiligte Akteure:

Gemeinde Meran, Hotelfachschule Kaiserhof Meran, SASA, Dietmar Gamper, Helios GmbH

Wo wird das Projekt durchgeführt/umgesetzt?

Meran

Bitte beschreiben Sie den Inhalt des Projekts (max. 2.000 Zeichen)

Mobilität ist ein sehr emotionales Thema: Aktionen und Maßnahmen der Meraner Stadtverwaltung werden in den klassischen und sozialen Medien hitzig diskutiert. Ähnlich auch die Wahrnehmung der Verkehrsteilnehmenden selbst: 57 Prozent der MeranerInnen stimmten im Rahmen der Erhebung des Modalsplits (2017) der Aussage zu "Es ist zu viel Autoverkehr auf der Straße und es gibt oft Konflikte zwischen Radfahrern und Autofahrern". Auch die Aussage „In Meran gibt es oft Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern“ fand bei 44 Prozent Zustimmung. Eine der Schlussfolgerungen bei der Interpretation der Daten zum Modalsplit war daher, dass die weitere Stärkung des Fahrrades die Konflikte mit dem motorisierten Verkehr ins Auge fassen sollte.

Die Stadtverwaltung zielt daher mit „Seite an Seite – L'uno con l'atro“ für ein besseres Miteinander auf den Straßen und für mehr Respekt ab. Der Schlüssel zur Lösung vieler objektiver und v.a. vieler subjektiv empfundener Probleme liegt auf der kulturellen Ebene, d.h. nicht jedes Problem im Verkehr lässt sich durch Infrastruktur lösen. Es kommt darauf an, wie Menschen mit Situationen umgehen. Ein respektvoller und grundsätzlich positiver Umgangston auf den Straßen bringt ein entspannteres Vorankommen. Radfahrer und Fußgänger fühlen sich dadurch anders wahrgenommen und sicherer - was zu einer höheren Nutzung führt.

Das Projekt beinhaltet mehrere Maßnahmen:

- 1) Workshop mit den Interessensvertretern der Stadt, um die Ziele der Kampagne und jene Zonen in der Stadt gemeinsam zu definieren, in denen es die meisten Konflikte gibt.
- 2) Anbringung von temporären Straßenmarkierungen und Installationen in jenen Abschnitten, in denen es laut Stakeholder eine Einladung für mehr Respekt braucht: So steht an einigen Stellen der Stadt auf dem Asphalt: Bitte – Schritttempo – Danke. Entlang eines abschüssigen Radwegs stehen verspielte Figuren, die Radler auf den Kinderspielplatz hinweisen.
- 3) Zwei Flashmobs und ein Straßenmusical auf dem Theaterplatz.

Wann wurde das Projekt umgesetzt bzw. wie weit ist die Umsetzung fortgeschritten?

Das Projekt wurde Mitte April 2018 mit dem Anbringen der ersten Straßenmarkierung “Bitte – Schritttempo – Danke” der Presse und damit der Öffentlichkeit vorgestellt. Parallel dazu hat die Hotelfachschule Kaiserhof unter der musikalischen und künstlerischen Leitung der Gebrüder Gamper mit der Erarbeitung der Flashmobs begonnen. Die Ideen der drei Theaterstücke stammen von den Jugendlichen selbst, die in ihrer Freizeit die Text und Lieder einstudiert und schließlich aufgeführt hatten. Der städtische Busdienst SASA hat sich ebenso ins Projekt eingeklinkt, einen eigenen Autobus und einen Mitarbeiter als Sänger zur Verfügung gestellt. Der Höhepunkt der Kampagne – für knapp fünf Minuten verwandelte sich am der Theaterplatz in Meran zur Musical-Bühne – fand am 26. Mai 2018 statt. Im Juli werden noch auffallende Figuren entlang des Radwegs vom Passeiertal kommend aufgestellt, um die Pedalritter rechtzeitig auf die heruntollenden Kinder im Kinderspielplatz Elisabeth-Park aufmerksam zu machen.

Das Projekt ist damit im Spätsommer abgeschlossen. Die Figuren werden anschließend interessierten Schulklassen zur Verfügung gestellt, damit die Kinder im Rahmen der Verkehrserziehung diese noch bemalen können. Außerdem wird noch über das gesamte Projekt ein Kurzfilm aus dem bestehenden Filmmaterial geschnitten.

Beschreiben Sie kurz, welchen Beitrag Ihr Projekt zu den Bewertungskriterien leistet:

Beitrag zur Verkehrsvermeidung (max. 1.500 Zeichen)

Der umweltfreundlichste Verkehr ist jener, der erst gar nicht entsteht. Mit welchen Maßnahmen werden in Ihrem Projekt die zurückgelegten Wege und Kilometer reduziert und somit Verkehr vermieden? Lässt sich die erreichte Verkehrsvermeidung messen/belegen?

Beitrag zur Verkehrsverlagerung (max. 1.500 Zeichen)

Verkehr, der sich nicht vermeiden lässt, sollte nach Möglichkeit auf umweltfreundliche Verkehrsmittel wie öffentliche Verkehrsmittel, Fahrrad- und Fußverkehr verlagert werden. Welche Angebote bietet Ihr Projekt als Alternative zur Fahrt mit dem Auto/LKW? Lässt sich die erreichte Verkehrsverlagerung messen/belegen?

Die Meraner legen täglich 130.000 Wege zurück und jeder verbringt im Schnitt 1,5 Stunden am Tag im Straßenverkehr. 40 Prozent der Wege sind kürzer als 2 Kilometer, womit das Rad großes Potential hat. Der Rad-Anteil von heute 20 % am Modalsplit soll erhöht werden und der Anteil von 37 % an Auto reduziert werden. Radfahren hat in einigen Punkten ähnliche Vorzüge wie Autofahren, z. B. unabhängig, individuell, weshalb die Gemeinde Meran auf die Radmobilität setzt.

Radler fühlen sich v.a. aufgrund des Verhaltens anderer Verkehrsteilnehmer unsicher (siehe Erhebung Modalsplit). Gelassenheit und Respekt im Verkehr erhöht die Sicherheit und macht daher Radfahren attraktiver. Das Projekt „Seite an Seite“ ist Denkanstoß, will auch provozieren, aufmerksam machen, Diskussionsstoff bieten.

Überzeugungsarbeit funktioniert nicht über rationale Argumente, sondern es muss um ein Lebensgefühl gehen. Daher wollte die Gemeinde eine innovative, neuartige Kampagne umsetzen, mit der sich insbesondere Radler und Fußgänger angesprochen und durch die Aufmerksamkeit, die ihnen zuteil wird, auch wertgeschätzt fühlen.

Parallel dazu investiert die Gemeinde Meran in die Rad-Infrastruktur.

Der Modal-Split wird 2019/2020 wieder erhoben.

Beitrag zur Verkehrsverbesserung (max. 1.500 Zeichen)

Verkehr, der sich weder vermeiden noch verlagern lässt, muss verbessert werden. Welche technischen Lösungen (z. B. Elektromobilität, Mobility Management, etc.) bietet Ihr Projekt, um den Verkehr zu verbessern bzw. seine negativen Begleiterscheinungen zu reduzieren? Lässt sich die erreichte Verkehrsverbesserung (z. B. durch gesenkten CO₂-Ausstoß) messen/belegen?

Das Projekt trägt wesentlich dazu bei, die vorhandene Straßeninfrastrukturen effizienter zu nutzen. In Meran gibt es rund 200 Tempo-30 Abschnitte. Vor allem in den engen Gassen von Ober- und Untermais ist es nicht möglich Radspuren einzuzeichnen bzw. Radwege zu bauen. Daher müssen sich der motorisierte Individualverkehr und der Radfahrer den begrenzten Straßenraum teilen. Auch in den verkehrsberuhigten Zonen des Stadtzentrums müssen sich Fußgänger und Radfahrer Verkehrsflächen teilen. Es gibt mehrere „gemischte Zonen“ bzw. Radrouten durch historische Parkanlagen – und immer wieder Bestrebungen, Radfahrende aus diesen Zonen auszuschließen, was unweigerlich zu einer Verschlechterung der Bedingungen für die Radmobilität führen würde.

Verkehr und Mobilität werden von Menschen und deren Verhalten gemacht. Kultur und Informationen sind daher ausschlaggebend für das Verhalten der Menschen auf Merans Straßen. Ein gemeinsames Miteinander braucht Rücksicht und Entgegenkommen.

Breitenwirkung (max. 1.500 Zeichen)

Welche Zielgruppe(n) erreichen Sie mit Ihrem Projekt? Wie groß ist die räumliche Abdeckung?

Für das Projekt wurden zwei Zielgruppen definiert:

(1) Meraner, die das Rad als alltägliches Verkehrsmittel nutzen. Dies betrifft laut Erhebung zum Modal-Split alle Altersgruppen mehr oder weniger gleichermaßen. Die temporären Installationen entlang der Radwege bzw. in den von Fußgängern und Radlern gemeinsam genutzten Zonen werden im Alltag wahrgenommen.

(2) Kinder und Jugendliche, die zukünftig das Mobilitätsverhalten in Meran wesentlich mitprägen. Gerade durch das Musical wurde die sonst schwierig anzusprechenden Jugendlichen erreicht, und haben selber durch Teilen, Liken und Kommentieren zu dessen viralen Verbreitung beigetragen.

Mitschnitte zum Musical wurde über soziale Medien und Online-Portale (salto.bz sowie stol.it) verbreitet. V.a. internetaffine Personen wurden erreicht. Das offizielle Video auf Youtube hat ca. 3.400 Aufrufe. Die Live-Aufnahme von Radio Sonnenschein hat 997 Likes, 757 Kommentare, wurde 542 Mal geteilt und wurde 65.900 Mal angesehen. Der Beitrag des italienischsprachigen Senders Video 33 vom 26. Mai wurde auf Facebook 149 Mal geteilt.

Das Projekt deckt räumlich Meran und die Nachbargemeinden ab. Dies wurde insbesondere durch eine Medienpartnerschaft mit Radio Sonnenschein (220.000 Hörer) erreicht; Radio, das im Burggrafenamt und in Bozen v. a. von 12 bis 49 gehört wird.

Die räumliche Abdeckung geschieht auch über die Teilnahme einer Klasse der Landesfachhotelschule am Projekt. Die Schüler fungieren in ihren Gemeinden als Multiplikatoren.

Dauer der Wirksamkeit (max. 1.500 Zeichen)

Wie lange wirken die Maßnahmen des Projektes und welche Vorbildfunktion hat das Projekt zur Nachahmung über den Projektzeitraum hinaus (z.B. Replizierbarkeit, pädagogischer Effekt)?

Die temporären Installationen im öffentlichen Raum gibt es für rund 6 Monate. Die Figuren entlang der Radwege werden im Herbst Schulen zur Verfügung gestellt. Das über Youtube der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellte Video wird bei diversen Gelegenheiten gezeigt, z. B. Jugendparlament oder Verkehrserziehung.

Pädagogischer Effekt: (1) Darsteller (Jugendliche) und Zuschauer versetzen sich in die Lage des anderen, verstehen somit was das eigenen freundliche oder aggressive Verhalten im Straßenverkehr bei anderen auslöst, dass auf ein höfliches Bitte immer ein Danke zurückkommt. (2) Lernen von Gleichen (peer-to-peer), d.h. Jugendliche lernen von den jungen Menschen, die im Stück auftreten, Radfahrer von Radfahrern usw. (3) Neben den eigentlichen Inhalten werden außerdem noch soziale Kompetenzen vermittelt und jungen Menschen künstlerisch-kreative Ausdrucksmöglichkeiten geboten.

Nachahmung: (1) Einladung zu mehr Respekt in Form von Aufklebern (Bitte – Schritttempo – Danke) kann

jederzeit und an verschiedenen Stellen in/außerhalb der Stadt wiederholt werden. (2) Format des Straßentheaters lässt sich mit Jugendlichen oder anderen Gruppen neu erarbeiten, wobei sich die „Schauspieler“ selbst Fragen stellen und darauf eine Antwort geben. (3) Anstoß für die Gemeinde Meran selbst und für andere von einem mahnenden/strafenden Ansatz zu einem kulturellen Ansatz überzugehen sowie Probleme in der Mobilität nicht nur über Infrastruktur, sondern auch über Kultur zu lösen.

Innovation und Originalität (max. 1.000 Zeichen)

Warum ist Ihr Projekt besonders innovativ oder originell? Wodurch unterscheidet es sich von anderen/ähnlichen Projekten?

Innovativ, weil (1) es in einer Kooperation von versch. Organisationen und Einzelpersonen entstanden ist; (2) es mit begrenztem Budget gestartet und durch ehrenamtliches Engagement der Künstler, der SASA und der Schüler zu einer so großen Aktion wurde; (3) die Aktionen im öffentlichen Raum durch die Jugendlichen entwickelt wurden (bottom-up); (4) alle Meraner sowie die Zuschauer der Flashmobs eingeladen wurden, sich zu beteiligen (u.a. das Musical mit dem Handy zu filmen bzw. ihr „Bitte sucht Danke“ vorzuschlagen); (5) die Inhalte sich im Laufe des Projektes spontan entwickelten, wodurch der Kreativität der Jugendlichen keine Grenzen gesetzt wurden und sie das Thema umfassend angingen.

Der Unterschied liegt in (1) Emotionen, die angesprochen werden. Das Street-Musical macht positive Stimmung auf der Straße für mehr Miteinander und Respekt. Konflikte sollen über kulturelle Mechanismen gelöst werden; (2) über Musik und deutsch-italienische Texte werden alle Sinne angesprochen.

Bitte geben Sie zum Abschluss noch Ihre Kontaktdaten an:

Adresse: Lauben 192, 39012 Meran

Kontaktperson: Madeleine Rohrer

E-Mail: madeleine.rohrer@gemeinde.meran.bz.it

Telefon: 3666125940

Webseite: www.gemeinde.meran.bz.it

Vielen Dank, dass Sie Ihr Projekt für den Südtiroler Mobilitätspreis eingereicht haben. Bei Rückfragen können Sie sich jederzeit an greenmobility@sta.bz.it wenden, weitere Informationen finden Sie auf der Website www.greenmobility.bz.it.